



QR-Code
zu unserer
Internetseite

Liebe Bönningstedterinnen und Bönningstedter,

auch im aktuellen Infoblatt berichten wir über die Themen Kunstrasen und Bauvorhaben an der Kieler Straße. Einige mögen es nicht mehr lesen oder hören, aber es geht um viel Geld, um Veränderungen im Erscheinungsbild unseres Dorfes und um Folgekosten. Sieht der südliche Abschnitt der Kieler Straße bald aus wie eine Straße in Burgwedel? Ihnen allen wünschen wir eine schöne und besinnliche Adventszeit!

Ihre Bönningstedter Wählergemeinschaft

25 Jahre BWG

Am Samstag, 17. August 2019, feierte die BWG ein besonderes Jubiläum. Vor 25 Jahren, am 11. Januar 1994, wurde die BWG gegründet, ihren ersten Vorstand bildeten viele ehemalige Christdemokraten, die mit der damaligen Bönningstedter CDU unzufriedenen waren.



links außen zwei der BWG-Gründungsmitglieder, Jens Zimdahl und Prof. Dr. Günther Ringle sowie Joachim Czolbe, Jörg Hahn, Niels Hansen und Stefan Kiel

Bei regnerischem Wetter kamen rund 60 Gäste und Mitglieder zum BWG-Zelt mit Grillstand auf der Grünfläche neben dem Spielplatz an der Seafordkehre. Unter ihnen waren auch Gründungsmitglieder, die auf turbulente, aber auch interessante Jahre zurückblickten. Ex-Bürgermeister Peter Liske (BWG) kam an seinem Geburtstag vorbei und stieß mit allen an. Er und Niels Hansen wurden für ihr langjähriges Engagement vom jetzigen BWG-Vorstand geehrt.

„Es gab viele Ideen und Anregungen von Bürgerinnen und

Bürgern. Schon deswegen lohnte es sich zusammenzukommen. Es gibt auch künftig für unser Dorf noch viel zu bewegen“, berichtete der neue BWG-Vorsitzende Jörg Hahn, der sich zudem über den Eintritt neuer Mitglieder freuen konnte. Von der SPD gratulierten Axel Graßmann und Guido Hartmann persönlich der BWG zum Jubiläum. Vom früheren Bürgermeister Peter Gehring kamen schriftliche Grußworte, ebenso vom jetzigen Bürgermeister Rolf Lammert.

Unser Dorf braucht Sie!

Möchten auch Sie die Arbeit der BWG unterstützen? Es geht ganz einfach, BWG-Mitglied zu werden. Das Beitrittsformular finden

Sie auf unserer Homepage:

www.bwg-boeningstedt.de/kontakt/

Haben Sie Lust, mal bei unseren öffentlichen Fraktionssitzungen 'reinzuschnuppern, um Ihre Ideen einzubringen, denn für Tipps und Anregungen sind wir dankbar?

Wir gemeinsam für Bönningstedt!



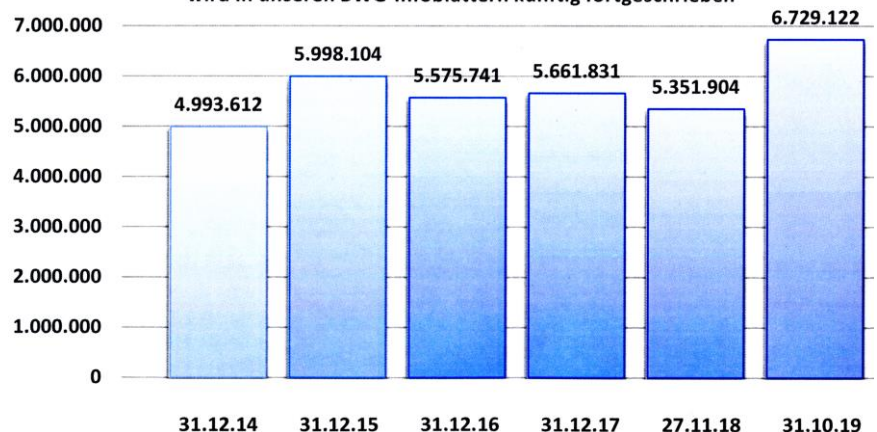
Rufen Sie mich gerne an unter Telefon 040 556 77 99 oder senden Sie uns eine Email:

info@bwg-boeningstedt.de

Jörg Hahn, BWG-Vorsitzender

Schuldenstand der Gemeinde Bönningstedt

wird in unseren BWG-Infoblättern künftig fortgeschrieben



Kunstrasen



Obwohl sich im Vorfeld der Gemeindevertreterversammlung (GV) vom 19.09.2019 noch abzeichnete, dass die SPD dem

Kunstrasen-Neubau auf dem „Amtssportplatz“ nicht zustimmen würde, tat sie es zusammen mit der CDU dennoch, wenn auch mit Einschränkungen.

Die **BWG** hatte zur GV **beantragt**, dass der **Amtssportplatz** für modernen Schulsport sach- und **fachgerecht saniert wird**, aber **ohne Kunstrasen**. Außerdem sollte der **SV Rugenbergen** einen **Pachtvertrag** für den **Trainingsplatz 3** zum **Umbau auf Kunstrasen** erhalten. Ein Antrag, der sich nur um die Belange der Sportanlage der Gemeinschaftsschule kümmert und ein weiterer, der ein bilaterales Verhältnis nur zum Kunstrasen zwischen Gemeinde und SVR umfasst. Wir wollten damit die Sanierung im Sinne der Gemeinschaftsschule beschleunigen, die selbst keinen Wert auf ein Fußballfeld legt, egal ob als Natur- oder Kunstrasen. Mit dem Antrag sollte der SV Rugenbergen endlich einen Kunstrasenplatz bekommen, aber nicht auf dem „Amtssportplatz“, sondern auf seinem Trainingsplatz (Platz 3). Dafür hätte die Gemeinde dem SVR einen einfachen Nutzungsvertrag für den Platz 3 anbieten können.

Schule und SVR hätten jeder für sich den Baubeginn und die Bauausführung selbst bestimmen können. Bei einer Steigerung der Baukosten hätte man klar abgrenzen können. Da CDU/SPD dem Antrag, auf dem „Amtssportplatz“ der Gemeinschaftsschule eine Sportanlage mit Kunstrasenplatz zu errichten, geschlossen gegen unsere BWG-Stimmen zustimmten, konnte unser Antrag nicht mehr zum Tragen kommen.

Kommen wir zurück auf die **Einwände der SPD**: Sie möchte, dass der noch zu schließende **Nutzungsvertrag** für den „Amts-

sportplatz“ Passagen erhalten soll, die den SVR und die anderen Nutzer der Sportanlage in die Pflicht nehmen, für Pflege mit nur **einem Vertragspartner für eine Pflegevereinbarung**. Durchaus sinnvoll, wenn man diesem unübersichtlichen Vielecksverhältnis überhaupt zustimmen will.

Unser BWG-Antrag bot dagegen klare Verhältnisse mit nur zwei Vertragspartnern: SVR und unsere Gemeinde. Dieses Verhältnis wäre in der Zukunft leicht und übersichtlich handhabbar gewesen.



Weitere SPD-Forderungen sind, dass es **keinen Kork** als Infill geben darf. Ferner **muss** der **Kunstrasenbelag recycelt werden**, wenn er nach ca. 12 bis 15 Jahren abgängig ist. Für den dann zu erneuernden Kunstrasen will die SPD, dass **der SVR die dann fällige Finanzierung koordiniert**. Das heißt **aber nicht**, dass der SVR **die Kosten** für den neuen Belag **trägt**. Mit anderen Worten, dann zahlt wieder die Gemeinde Bönningstedt – also wir Steuerzahler.

Für die **Instandhaltung** will die SPD eine Kostenaufteilung, die **prozentual auf die Nutzer umgelegt** werden muss.

Die SPD verlangt eine **Deckelung der Gesamtkosten der Sportanlage auf 1,8 Mio. Euro**. Diese Kostenbremse wird aber so voraussichtlich zur Farce. Wer will denn wann die Bremse treten, damit das Vorhaben nicht über den Maximalbetrag hinausgeht? Und wer wird dann auf irgendwas verzichten, wenn auf die Bremse getreten werden muss? Der Schulverband Rugenbergen und der SVR haben ihre Finanzierungsbeiträge im Vorfeld bereits gedeckelt.

Aktuelle Finanzierungsübersicht:

1.800.000 Euro Gesamtkosten
davon
250.000 Euro Zuschuss Land Schl.-Holstein
450.000 Euro Beteiligung Schulverband
(davon trägt Bönningstedt 207.000 Euro)
360.000 Euro Zuschuss Kreis Pinneberg
120.000 Euro Landessportverband (maximal)
360.000 Euro Eigenbeteiligung SVR
260.000 Euro Gemeinde Bönningstedt

Nun haben wir einen „gemischten Salat“. Am noch zu schließenden Vertrag und, falls es denn soweit kommt, am späteren **Bauvorhaben „Amtssportplatz“**, **wirken jetzt viele Köche mit**. Da haben wir den Schulverband Rugenbergen, bestehend aus den Gemeinden Ellerbek, Hasloh und Bönningstedt unter Leitung des Amtes Pinnau (aus dem Amt Pinnau sind wir vor Jahren aus bestimmten und guten Gründen bekanntermaßen ausgetreten). Dazu gesellt sich noch der SV Rugenbergen, dem wir wirklich nur das Beste wünschen, um im Sinne seiner Mitglieder bei diesem Vorhaben über Jahrzehnte handlungsfähig zu bleiben. Denn auch die Sportvereine der Gemeinden Ellerbek und Hasloh können zukünftig diese von ihren Gemeinden mitfinanzierte neue Sportanlage mit dem Kunstrasenplatz nutzen. **Erste Probleme entstehen schon jetzt**, weil z. B. die Gemeindevertretung von Hasloh beschlossen hat, dass der Kunstrasen ein Infill mit Kork bekommen soll. Die Bönningstedter SPD und CDU haben aber beschlossen, dass ein Kunstrasen ohne Kork-Granulat gebaut wird. Einigkeit sieht anders aus. Und so dürfte es zu Lasten der Schule und wohl auch des SVR weitergehen. Klare Kante wäre es gewesen, wenn man unserem Antrag zugestimmt hätte.

Des Weiteren sind die **SPD-Forderungen bisher in keinem Schulverbandsprotokoll festgehalten** bzw. ist dazu noch **keine Abstimmung erfolgt**. Wir sind gespannt, wie damit weiter umgegangen wird und werden Sie auf dem Laufenden halten.

Jörg Hahn

Es tut sich einiges in „BönningSTADT“!



In der Vergangenheit wurde schon mehrfach über die großen Bauprojekte in Bönningstedt und die damit verbundene Problematik berichtet. Der B-Plan für die **REWE-Erweiterung** ist beschlossen - das Bönningstedter Zentrum bleibt erhalten und zieht nicht an die Kieler Straße, wie ursprünglich vom Gemeinderat beschlossen. Dies ist auch ein Erfolg der Bürgerinitiative, die wir Anwohner der Seafordkehre und Ahornstraße 2014 gründeten.

Die **Verlegung des ALDI-Marktes** ca. 600 m Richtung Dorfzentrum ist konkret, alle Pläne sind einsehbar. Von Seiten des Investors wurde das Maximum geplant. Auf der letzten Veranstaltung zur vorzeitigen Bürgerbeteiligung wurde sogar noch ausgeführt, die zuvor zugesagten **Anlieferungszeiten erheblich zu erweitern** - dieses Vorgehen ist für mich ein Skandal! Es wurden **keinerlei Zugeständnisse an die betroffenen Anwohner** gemacht. Liebe Nachbarn, es kann jeden treffen!

Die BWG erklärte in der vorletzten Bauausschusssitzung noch einmal, dass sie einen Eingriff in den B-Plan 16 konsequent ablehnt. Die frühzeitige Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange wurde im Bauausschuss am 12. November ausgewertet. Nur **einige BWG-Vorschläge** wurden **übernommen**. **CDU und SPD beschlossen ohne Wenn und Aber die Planung auf dem Fromme-Gelände.**

Noch bei der Spitzenkandidatenvorstellung zur Kommunalwahl plädierte der SPD-Vertreter ausdrücklich für den Schutz des B-Plans 16. Nach der Wahl wollte die SPD davon nichts mehr wissen. Getreu dem Motto „Was schert mich

mein Geschwätz von gestern“. Durch die politische Mehrheit werden hier in Bönningstedt jetzt die **Bedenken und Kritik der Anwohner zugunsten von Investoreninteressen leichtfertig beiseitegeschoben.**

Am 28.08.2019 fand eine Veranstaltung zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit über die geplante Bebauung des jetzigen Bunge-Geländes statt. Bernd Schürmann zeigte als verantwortlicher Stadtplaner die Ziele der Planung anhand einer Präsentation auf. Das Pinneberger Tageblatt berichtete und veröffentlichte einen darauf von mir eingereichten Leserbrief. Hier die Einleitung meines Leserbriefes:

„Ergänzend zu obigem Artikel möchte ich als einer der bei der Veranstaltung anwesenden Bürger ausführen, dass diese eine Katastrophe war: In aggressivem Tonfall und mit z. T. falschen Behauptungen wurden Fragen und Argumente der Bürger mehrheitlich abgebugelt – dies ersetzte allerdings nicht die mangelnde Sachkenntnis. An einem wirklichen Austausch von Argumenten oder Anhörung von Vorschlägen bestand dort überhaupt kein Interesse. Ein beschwichtigendes Eingreifen des Bürgermeisters als Moderator wäre hier notwendig gewesen!“

Bernd Schürmann suggerierte den Anwesenden, dass diese massive, komprimierte Bebauung im Interesse der Landesplanung sei und nicht der Abwägung durch die Gemeinde unterliege. Das ist Unsinn! Richtig ist vielmehr, dass das landesplanerische Ziel eine Verdichtung der Wohnbebauung im Umfeld des

ÖPNV – hier AKN – durch Schließen von Baulücken usw. ist.

Nach jetziger Planung sollen auf dem verhältnismäßig kleinen **Bunge-Gelände mindestens 70 Wohneinheiten und Gewerbe** entstehen. Die gesetzlich vorgeschriebenen frei zugänglichen Besucherparkplätze – je nach Gewerbefläche mindestens 13 Parkplätze - sind bisher nicht Gegenstand der Planung. Nach der Landesbauordnung muss je Wohnung ein Stellplatz vorhanden sein sowie davon 10 % als Besucherparkplätze. Zusätzlich sind für 30-40 qm Gewerbefläche je ein Stellplatz und davon 75 % als Besucherparkplätze zu schaffen. Für eine Gemeinde wie Bönningstedt – und speziell in diesem Fall – gibt es hiervon keine Ausnahme! Aber auch hier soll wieder aus Klientel-Interesse das Maximum von den Gemeindevertretern durchgewunken werden ohne dabei Rücksicht auf die Anwohner aus dem B-Plan 16 zu nehmen. Diese müssen befürchten, dass die sog. Spielstraßen als Zuwegung für den Besucherverkehr des geplanten Gewerbes und der neuen Wohnungen erhalten müssen. Eine große Gefährdung für uns Anwohner, unsere Kinder und Enkelkinder ist damit vorprogrammiert.

Wir sind ausdrücklich für Wohnungsbau, aber bitte nicht nach großstädtischen Maßstäben, sondern unserer kleinen Gemeinde entsprechend stets mit Blick auf die vorhandene Infrastruktur sowie die Folgekosten für deren notwendigen Ausbau. Auch auf diese relevanten, kostenintensiven und weiterhin offenen Fragen wurde auf der genannten Veranstaltung nicht eingegangen.

Für alle diese Vorhaben gilt: Die Kunst der Demokratie ist der Kompromiss!

Wir möchten weiterhin in Bönningstedt leben – und nicht in Bönning-**STADT!**

Wolfgang Büttner

ERGO

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Direktionsgeschäftsstelle Bruhn&Partner
Ellerbeker Straße 20, 25474 Bönningstedt
Tel 040 180433550, Fax 040 180433551
florian.bruhn@ergo.de, www.florian.bruhn.ergo.de

Tschuß Peter Liske

ein Interview von Jane Czolbe

Jane: Bei Dir hat sich nach der Kommunalwahl einiges ergeben. Magst Du davon erzählen?



Peter: Ich wäre gerne Bürgermeister geblieben und bin stolz auf unser BWG-Team, das erneut die meisten Stimmen geholt hat. Neben einem weinenden gibt es ein lachendes Auge. Immerhin habe ich pro Woche ca. 40 Stunden mehr Zeit. Viele Menschen glauben, dass man nur ein bisschen repräsentiert, aber vor allem hat der Bönningstedter Bürgermeister viel Verwaltungsarbeit zu leisten und ist für etwa 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich.

Jane: Was bedeutet das für Dich persönlich?

Peter: Meine Töchter sagten nach der Kommunalwahl, sie hätten jetzt endlich auch einen Papi. Ich verbringe mehr Zeit mit meiner Familie. Beruflich habe ich die Chance genutzt, eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe in der Steuer- und Personalverwaltung des Landes zu übernehmen. Da ich dadurch viel häufiger in Kiel sein muss, werden wir im Frühjahr dorthin umziehen.

Jane: Was waren Deine größten Erfolge als Bürgermeister?

Peter: Die Auflösung des großen Investitionsstaus, den ich zu Beginn meiner Amtszeit vorfand, z. B. bei Kindergartenplätzen und dem Brandschutz.

Die Gemeinde musste sachfremde Aufgaben abgeben, um Kosten zu sparen. Die Übertragung der Sietnetze an Hamburg Wasser gehörte dazu, was wir

vor allem Niels Hansen zu verdanken haben. Die gesetzlichen Auflagen für den Betrieb solcher Netze hätte Bönningstedt nicht erfüllen können.

Durch einen Verkauf konnten die ehemaligen Bürgerstuben für den Sport und die Gastronomie erhalten werden.

Die Ausamtung war für mich über drei Jahre mit harten Verhandlungen mit Land, Kreis, mehreren Interessenten und dem Amt Pinnau verbunden. Es hat sich gelohnt! Eine amtsfreie Gemeinde kann viel freier agieren, wenn gleich der Bürgermeister mehr wissen muss, vor allem im Ordnungsrecht. Unsere Bürger zieht es mehr nach Quickborn als nach Rellingen. Bönningstedt zahlt für die Kernverwaltung an Quickborn etwa 600.000 Euro weniger als das vergleichbar große Ellerbek an das Amt Pinnau. Das sparen wir ein – jedes Jahr.

Jane: Was hat Dich vor allem für die politische Arbeit motiviert?

Peter: Nachdem ich 1999 als Neubürger zwar willkommen war, aber keinen Kindergartenplatz für meinen Sohn bekam, ging ich in die Politik. Die Bevölkerung darf nicht schneller wachsen als die Infrastruktur. Neue Häuser zu bauen ist für die Gemeinde billig, weil das Investoren übernehmen. Wenn dann Kindergartenplätze, Feuerwehrstellplätze und Regenwasserrückhaltebecken bezahlt werden müssen, sind die Investoren weg.

Diesen Fehler hat die Gemeinde vor meiner Amtszeit gemacht und seit der Kommunalwahl 2018 wird Gleiches praktiziert. Dazu kommt die fundamentale Unkenntnis einiger Politiker über das Baurecht. Der Stadtplaner, der für die Gemeinde ergebnisoffen die bauliche Entwicklung

prüfen soll, spricht, unbehelligt von der neuen gemeindlichen Mehrheit, von 8.000 Einwohnern und überplant die Kieler Straße mit mehrstöckigen Gebäuden. Wer bezahlt den dritten und vierten Kindergarten? Auf welcher Fläche wird die Grundschule erweitert? Wer zahlt die Zeche?

Jane: Hattest Du auch Freude an Deiner ehrenamtlichen Arbeit?

Peter: Klar! Vor allem in den vielen Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern. In vielen Fällen konnte ich weiterhelfen und habe dabei viel gelernt. Meine Aktion „Der Bürgermeister vor Ort“ hat mir besonders viel Freude bereitet. Leider konnte ich nicht jedem helfen. So sind viele gute Vorschläge zur Verkehrsberuhigung an der Straßenverkehrsordnung gescheitert. Da kommt man selbst mit gesundem Menschenverstand nicht weiter.

Jane: Ein Schlusswort?

Peter: Ich danke meiner Frau und meinen Kindern für ihre Unterstützung und ihre unendliche Geduld, den Bönningstedterinnen und Bönningstedtern für viele anregende Gespräche und gemeinsame Aktivitäten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde für vertrauensvolle und sehr gute Arbeit sowie der BWG für die großartige Zusammenarbeit.

Jane: Im Namen der BWG und auch persönlich wünsche ich Dir und Deiner Familie alles Gute und Zufriedenheit in Deinem neuen Umfeld.

Sitzungstermine

Kulturzentrum, Kieler Straße 122
Beginn jeweils 19:30 Uhr

12. Dezember 2019

Gemeindevertretung

Termine für das Jahr 2020 entnehmen Sie bitte unserer Internetseite

www.bwg-boeningstedt.de

Wir von der BWG sind für Sie da. Wenn Sie Fragen oder Anregungen zu politischen Themen haben, wenden Sie sich bitte persönlich oder per Email an uns: info@bwg-boeningstedt.de Wir freuen uns auf Gespräche mit Ihnen.

Jane Czolbe Kieler Straße 129d, Tel. 556 63 73, jane.czolbe@yahoo.de, **Helmut Fredrich** Tel. 556 77 91, **Simone Gent-Welbing** Moorlander Weg 5, **Jörg Hahn** BWG-Vorsitzender, Ahornstraße 70, Tel. 556 77 99, joerg-hahn@live.com, **Christel Hansen** Winzeldorfer Straße 22, Tel. 556 83 18, **Niels Hansen** Winzeldorfer Straße 22, niels-john.hansen@hamburg.de, Tel. 556 83 18, **Stefan Kiel** stellvertretender BWG-Vorsitzender, Fraktionsvorsitzender, Bendloh 28, Tel. 552 67 74, **Reiner Knickmeier** Tel. 556 71 93, **Peter Möller** Op'n Stiegen 1, **Anke Rohwer-Landberg** Dammfelder Weg 6, **Karen Schmitz** stellvertretende Fraktionsvorsitzende, karen.schmitz@onlinehome.de, **Wolfgang Büttner** Ahornstraße 44a, Tel. 55 69 36 20

Herstellung: Winkelmann Offset GmbH, Goosmoortwiete 9, 25474 Bönningstedt, V. i. S. d. P.: Jörg Hahn, Ahornstraße 70, Tel. 556 77 99